

# Vorwort

Autor(en): **Unger, Christoph**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zwischen Deutschland und der Schweiz besteht seit 1987 ein Abkommen über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen und größeren Unglücksfällen. Das ist ein Ausdruck gegenseitiger Solidarität im Notfall zwischen Nachbarn. Seit 2004 wurde nun dieses Hilfeleistungsabkommen durch eine

immer enger werdende Zusammenarbeit zwischen dem schweizerischen Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) und unserem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) ergänzt.

Dem Bevölkerungsschutz und somit beiden Ämtern stellen sich heutzutage immer neue Herausforderungen, so dass wir bereits seit 2004 es als sinnvoll erkannten, über die unmittelbare Hilfeleistung im schweren Notfall oder bei Katastrophen hinaus auch präventiv Fragen der Vorbereitung und Vorsorge durch Austausch und gegenseitige Ergänzung anzugehen.

Die geografische und sprachliche Nähe beider Länder sowie Ähnlichkeiten in den politischen und administrativen

Strukturen waren natürlich beste Voraussetzungen dafür, dass der Austausch unter Kollegen schnell einen konstruktiven und fruchtbaren Weg finden konnte. In regelmäßigen Treffen und Fachgesprächen haben beide Seiten wichtige und gleichgesinnte Ansprechpartner auf der anderen Tischseite gefunden. In den Beiträgen dieser Ausgabe von Bevölkerungsschutz wird deutlich gezeigt, wie diese Zusammenarbeit sich bereits in der Umsetzung und Weiterentwicklung von Konzep-

ten in verschiedenen Bereichen widerspiegelt, z.B. in Krisenmanagement, ABC Schutz, Ausbildung, Forschung, medizinischer Schutz, Risikoanalyse. Wir setzen auf Dialog und tauschen Erfahrungen aus unserem nationalen Rahmen mit den Kollegen aus. So haben wir uns im Januar 2010 gefreut, bei der Beobachtung der Lükex 09/10, der nationalen Krisenmanagement-Übung von Bund und Ländern, unsere schweizerischen Partner willkommen heißen zu können.

Das BBK ist im internationalen Sektor als strategischer Netzknoten und Dienstleistungsagentur des Bundes tätig. Neben der Mitgestaltung der Entwicklungen des europäischen Gemeinschaftsverfahrens zusammen mit den europäischen Partnern ist deswegen eine erfolgreiche Zusammenarbeit in einem bilateralen Austausch mit Nachbarländern und Anrainern wie der Schweiz besonders wichtig. Mit den schweizerischen Kollegen haben wir in diesen fünf Jahren nach und nach wichtige Synergien und gemeinsame Fragestellungen entwickelt. Die Bilanz dieses fünfjährigen Jubiläums könnte nicht besser aussehen.

Aus diesem Grunde freue ich mich auf die weiteren uns noch bevorstehenden Chancen dieser engen Zusammenarbeit und schaue mit neugierigem Blick in die Zukunft. Bei den Kolleginnen und Kollegen, die von beiden Seiten des Rheins diese Zusammenarbeit mit Inhalten und konstruktiven Bemühungen gefüllt haben, möchte ich mich schon jetzt und für die Zukunft bedanken.

Ihr

Christoph Unger  
Präsident des BBK

